



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin September 2023

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Monate	1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Ausbrüche in der Türkei .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in Europa .
---			BT	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Ausbrüche in den Niederlanden und Belgien (BTV-3) und in Frankreich (neuer BTV-8 Stamm).
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: Ein Ausbruch in Bulgarien , aber keine neuen Ausbrüche in Spanien .
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Weitere Ausbrüche in Spanien und in Portugal , erste Ausbrüche in Frankreich .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

In **Deutschland** kam es im Berichtszeitraum zu keinen weiteren Ausbrüchen der ASP.

Nachdem im Dezember 2022 der letzte ASP-Nachweis auf Sardinien (**Italien**) erfolgte (Genotyp I, beim Wildschwein), wurde am 20.09. erstmals der Genotyp II auf der Insel in einer Kleinhaltung (16 Tiere) nachgewiesen. Auf dem Festland **Italiens** kam es in der Provinz Pavia (Lombardei) zu weiteren drei Ausbrüchen, die eine Kleinhaltung und zwei Betriebe zwischen ein- und zweitausend Tieren betrafen.

Kroatien meldete erneut zahlreiche Ausbrüche (266) aus dem Grenzgebiet zu **Bosnien-Herzegowina** und **Serbien** (Tabelle und Abbildung 1), von denen etwa 90% nur bis zu 50 Tiere hielten, die weiteren Betrieben hatten Größen zwischen 50 und 450 Tieren. **Serbien** meldete dagegen nur noch 9 (Kleinhaltungen), **Bosnien-Herzegowina** gar keinen Ausbruch mehr. **Rumänien** meldete 81 Ausbrüche ganz überwiegend in Kleinhaltungen, es waren aber auch drei Betriebe mit über 1000 Tieren betroffen, davon ein Betrieb mit nahe 20.000 Tieren etwa 100 km östlich vom Bukarest. In Polen kam es zu sechs Ausbrüchen (kleinere Haltungen), fünf davon nördlich von Posen, aber ein Ausbruch auch bei Stettin, nur ca. 15 km von der deutschen Grenze entfernt.

Auch **Nordmazedonien** (8), die **Ukraine** (4) und das **Kosovo** (1) meldeten weitere Ausbrüche (Tabelle 1).

Im Berichtszeitraum meldeten auch **Russland** (7), **Vietnam** (18), **Indonesien** (4) und **Südkorea** (1) Ausbrüche der ASP. Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Situation

	Juli 23		August 23		September 23	
Bosnien-Herzegowina	361	5	487	2	0	0
Bulgarien	2	2	1	0	0	0
Deutschland	0	48	0	58	0	15
Estland	2	5	0	11	0	1
Griechenland	1	0	0	0	0	0
Italien (mit Sardinien)	2	61	5	23	4	13
Kosovo	1	4	7	2	1	0
Kroatien	256	3	380	2	266	4
Lettland	4	226	3	236	0	82
Litauen	1	36	0	31	0	50
Moldava	2	0	2	0	0	0
Nordmazedonien	2	7	1	0	8	11
Polen	8	201	3	145	6	113
Rumänien	251	13	217	13	81	7
Schweden	0	0	0	0	0	41
Serbien	372	17	1	0	9	0
Slowakei	0	21	0	5	0	13
Tschechien	0	1	0	8	0	0
Ukraine	5	1	4	0	4	0
Ungarn	0	12	0	28	0	6
Gesamt	1270	663	1111	564	379	356

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. Juli bis 30. September 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Wildschweine

Nachdem **Schweden** Anfang September den ersten ASP-Fall des Landes nördlich von Stockholm (Västmanland County) gemeldet hatte, kam es im Berichtszeitraum zum Nachweis bei insgesamt 41 Wildschweinen, alle aus der unmittelbaren Umgebung des Erstfundes.

Auch in **Kroatien** kam es erneut zu Nachweisen beim Wildschwein (4), ein Nachweis erfolgte an der Adria, etwa 100 km südlich der bisherigen Nachweise (Abbildung 1).

Die meisten Fälle meldeten **Polen** (113), gefolgt von **Lettland** (82) und **Litauen** (50). Weitere Fälle meldeten **Italien** (13, nur Norditalien – Ligurien und Piemont), die **Slowakei** (13), **Nordmazedonien** (11), **Rumänien** (7), **Ungarn** (6) und **Estland** (1).

In **Deutschland** wurde die ASP bei 15 Wildschweinen nachgewiesen, erneut nur in den Bundesländern Brandenburg (14, alle LK Spree-Neiße) und Sachsen (1, LK Bautzen).

Auch **Russland** meldete einen Fall beim Wildschwein.

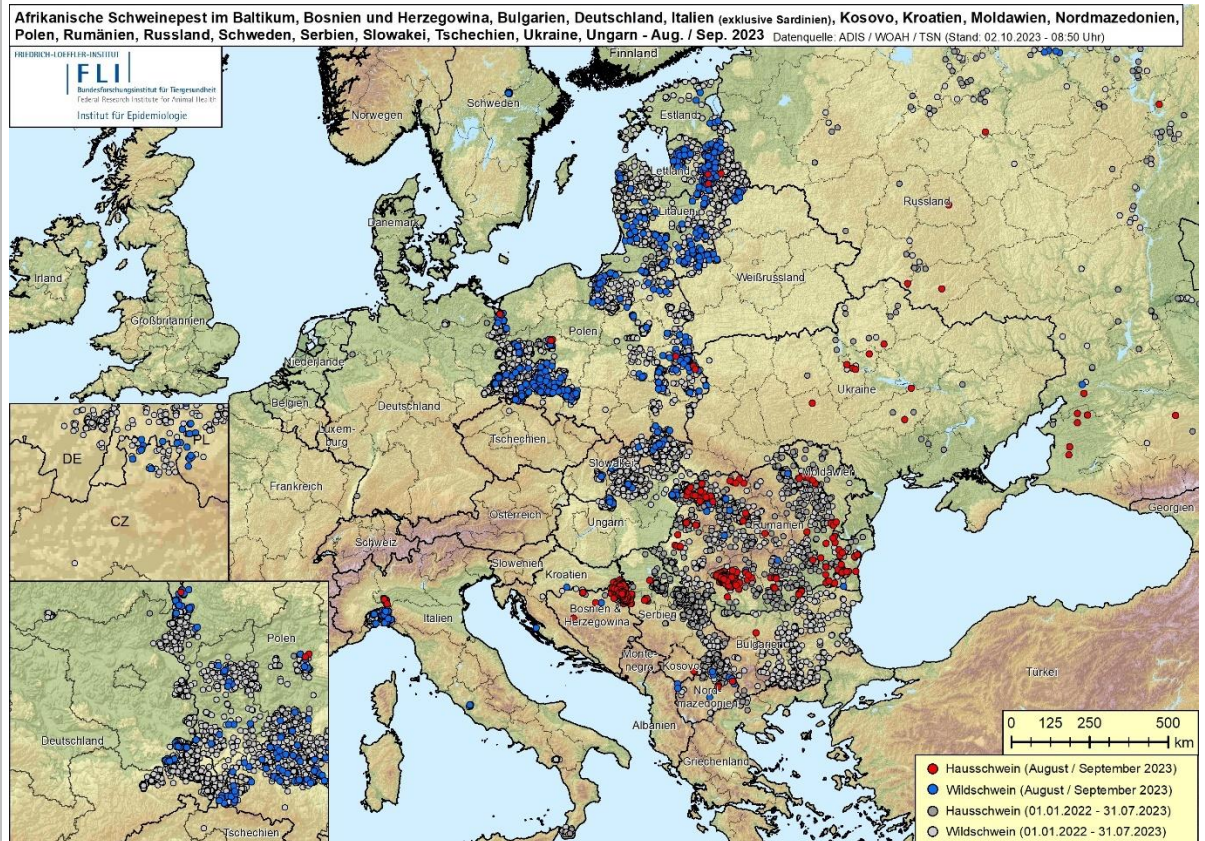


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis Ende September 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Kommentar

Hausschweine

Das erstmalige Auftreten des Genotyps II des ASP-Virus auf Sardinien (**Italien**), desjenigen Genotyps, der sich seit 2007 von Georgien bis nach Mitteleuropa ausgebreitet hat, demonstriert erneut das Potenzial der ASP auch größere Distanzen, in diesem Fall wohl vom italienischen Festland auf die Insel, sprunghaft zu überwinden. Hierbei liegt erneut ein Einfluss menschlicher Aktivitäten nahe. Es wird ein Zusammenhang mit den Ausbrüchen in Pavia (Lombardei) vermutet. Eventuell erfolgte die Einschleppung über infektiöse Lebensmittel, deren Abfälle an Hunde des betroffenen Betriebes in großer Nähe zur Schweinehaltung verfüttert wurden. Die Entwicklung ist umso bedauerlicher, als es auf Sardinien seit Ende 2022 keine Nachweise des Genotyps I mehr gegeben hatte, der auf der Insel seit den 70er als endemisch galt, und es in der Folge zu ersten Handelserleichterungen gekommen war. Auf Grund des vermuteten spezifischen Eintragsweges des aktuellen Ausbruchs besteht aber Hoffnung, dass das Ausbruchsgeschehen schnell kontrolliert werden kann.

Interessanterweise ist die Anzahl der Ausbrüche im Dreiländereck **Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina** für die zuerst betroffenen Länder **Serbien** (schon der zweite Monat in Folge) und **Bosnien-Herzegowina** (zum Auswertzeitpunkt kein Ausbruch im Berichtszeitraum) drastisch zurückgegangen. Es bleibt abzuwarten, ob hier noch Nachmeldungen erfolgen oder die Ausbreitung durch die eingeleiteten Maßnahmen bereits deutlich eingeschränkt werden konnte.

Wildschweine

Für **Schweden** wird eine Einschleppung der ASP über infizierte Fleischprodukte vermutet, da sich in der Nähe des ASP-Geschehens eine Deponie befindet, bei der es Schwierigkeiten gibt, den Zugang von Wildschweinen zu unterbinden - für Details siehe [hier](#). Das Geschehen ist aber derzeit weiter räumlich eng umgrenzt ([Zusatzinformationen mit Karte](#)). Für **Kroatien** stimmt bedenklich, dass es im Berichtszeitraum nun auch zu einem Nachweis an der Adriaküste kam.

In **Deutschland** wurde seit Einschleppung der ASP im Berichtszeitraum die bisher geringste Anzahl an Fällen nachgewiesen, was hoffnungsvoll stimmt. Allerdings sind die Fallzahlen in den Sommermonaten grundsätzlich relativ niedriger als in den Wintermonaten.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

<p>Folgen für Deutschland</p> <p>● ○ ○</p>	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinbestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinbestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/2396) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Sofortmaßnahmen bezüglich Kroatien finden sich im Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2398.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i, WOAH-Wahis</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen i																																																																																																
<p>Situation</p>	<p>Im Berichtszeitraum ging die Gesamtanzahl an HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat weiterhin deutlich zurück (siehe Abbildung 2). Bis auf vier H5-Meldungen sowie einer H5N5 Meldung bei einem Wildvogel bezogen sich alle anderen Meldungen auf den Subtyp H5N1.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum meldeten in Europa nur Dänemark einen HPAI-Ausbruch in einer Kleinhaltung von Hühnern und Enten sowie Grossbritannien aus mehreren Geflügelhaltungen.</p> <div data-bbox="443 1167 1369 1727" style="text-align: center;"> <table border="1" style="margin: auto;"> <caption>Abbildung 2: HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Juni 2023</caption> <thead> <tr> <th>Kalenderwoche</th> <th>Wild birds</th> <th>Farm</th> <th>Captive birds</th> <th>Backyard</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2023/W25</td><td>108</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>108</td></tr> <tr><td>2023/W26</td><td>97</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>97</td></tr> <tr><td>2023/W27</td><td>106</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>106</td></tr> <tr><td>2023/W28</td><td>86</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>86</td></tr> <tr><td>2023/W29</td><td>81</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>81</td></tr> <tr><td>2023/W30</td><td>47</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>47</td></tr> <tr><td>2023/W31</td><td>43</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>43</td></tr> <tr><td>2023/W32</td><td>26</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>26</td></tr> <tr><td>2023/W33</td><td>18</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>18</td></tr> <tr><td>2023/W34</td><td>23</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>23</td></tr> <tr><td>2023/W35</td><td>8</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>8</td></tr> <tr><td>2023/W36</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>10</td></tr> <tr><td>2023/W37</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>10</td></tr> <tr><td>2023/W38</td><td>4</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>4</td></tr> <tr><td>2023/W39</td><td>5</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td></tr> </tbody> </table> </div> <p>Abbildung 2: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Juni 2023 (Kalenderwoche 25; Stand 10.10.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Fälle aus Grossbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u></p> <p>Bei den in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln verzeichneten nur Slowenien und Grossbritannien je einen Ausbruch.</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum haben die Fallzahlen bei Wildvögeln weiterhin deutlich abgenommen (siehe Abbildung 2). Der Rückgang war in allen betroffenen Ländern bemerkbar. Deutschland verzeichnete mit 10 Meldungen die</p>	Kalenderwoche	Wild birds	Farm	Captive birds	Backyard	Gesamt	2023/W25	108	0	0	0	108	2023/W26	97	0	0	0	97	2023/W27	106	0	0	0	106	2023/W28	86	0	0	0	86	2023/W29	81	0	0	0	81	2023/W30	47	0	0	0	47	2023/W31	43	0	0	0	43	2023/W32	26	0	0	0	26	2023/W33	18	0	0	0	18	2023/W34	23	0	0	0	23	2023/W35	8	0	0	0	8	2023/W36	10	0	0	0	10	2023/W37	10	0	0	0	10	2023/W38	4	0	0	0	4	2023/W39	5	0	0	0	5
Kalenderwoche	Wild birds	Farm	Captive birds	Backyard	Gesamt																																																																																												
2023/W25	108	0	0	0	108																																																																																												
2023/W26	97	0	0	0	97																																																																																												
2023/W27	106	0	0	0	106																																																																																												
2023/W28	86	0	0	0	86																																																																																												
2023/W29	81	0	0	0	81																																																																																												
2023/W30	47	0	0	0	47																																																																																												
2023/W31	43	0	0	0	43																																																																																												
2023/W32	26	0	0	0	26																																																																																												
2023/W33	18	0	0	0	18																																																																																												
2023/W34	23	0	0	0	23																																																																																												
2023/W35	8	0	0	0	8																																																																																												
2023/W36	10	0	0	0	10																																																																																												
2023/W37	10	0	0	0	10																																																																																												
2023/W38	4	0	0	0	4																																																																																												
2023/W39	5	0	0	0	5																																																																																												

meisten Fälle. Abgesehen von einem verendeten Wanderfalken im Vogtlandkreis (Sachsen) waren überwiegend Möwenvögel sowie ein Schwan und ein Kormoran an Nord- und Ostsee, tw. auf den Inseln, betroffen.

Weitere vereinzelte Meldungen kamen insbesondere aus den Küstenregionen verschiedener Länder in ganz **Europa** (siehe Abbildung 3).

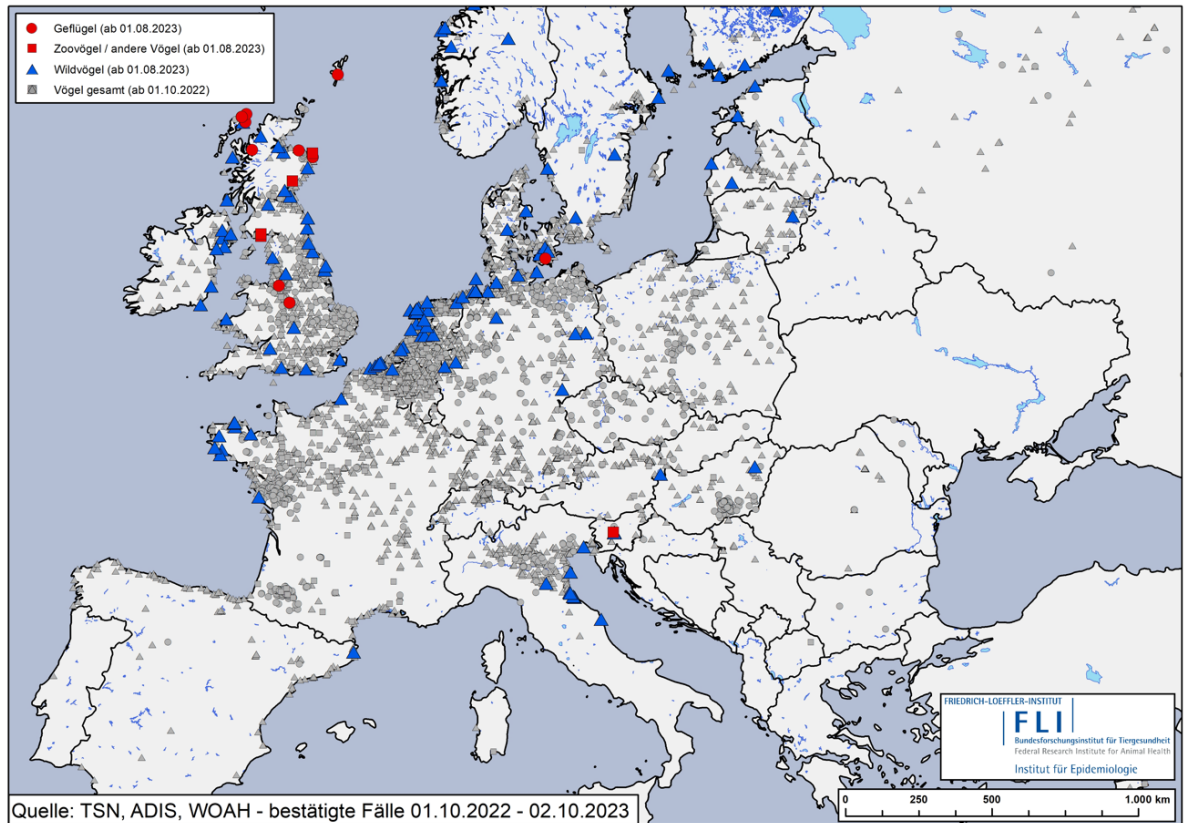


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2022 bis 02. Oktober 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.





Auch wenn die Häufigkeit in **Europa** insgesamt abgenommen hat, treten weiter Fälle bei Wildvögeln und vereinzelt Ausbrüche in Geflügelhaltungen auf. Damit ist das HPAI-Infektionsgeschehen auch in diesem Sommer nicht vollständig zum Erliegen gekommen. Die [EFSA](#) hat für den Zeitraum Juni bis September 2023 ausgewertet, dass HPAI-Ausbrüche beim Geflügel in der Regel Einzeleinträge waren und am häufigsten im **Vereinigten Königreich** auftraten. Bei Wildvögeln waren koloniebrütende Seevögel weiterhin am stärksten betroffen. Die EFSA hat weiterhin den neuen [Bird Flu Radar](#) veröffentlicht, welcher wöchentlich aktualisierte Abschätzungen der regionalen Wahrscheinlichkeit einer HPAI-Einschleppung durch Wildvögel bereitstellt.

Weiterhin meldet der **amerikanische Doppelkontinent** HPAI Fälle. Auch auf den Galapagos Inseln (**Ecuador**) wurde nun bei drei Wildvögeln H5N1 nachgewiesen, woraufhin die Nationalparkbehörde zum Schutz der Vögel mit einer Erhöhung der Biosicherheit reagierte ([Galapatours](#)).

Frankreich wird zum Schutz seiner Geflügelpopulation vor HPAI-Einträgen ab 1. Oktober 2023 im Zuge eines Massnahmenplans die obligatorische Impfung aller Entenhaltungen zur Mast- oder Stopfleberproduktion einführen ([agriculture.gouv.fr](#)). Das FLI in **Deutschland** testet zur Zeit eine Geflügelpest-Impfung bei Gänsen ([gefluegelnews.de](#)). Auch **die Niederlande** testen einen Impfstoff gegen das Vogelgrippe-Virus. Erste Ergebnisse werden im zweiten Quartal 2024 erwartet ([Geflügelnews](#)).

Auch Fälle bei Säugetieren, vor allem bei Fleischfressern, werden weiterhin gemeldet. Nachdem im letzten Monat **Argentinien** von einem Massensterben bei Seelöwen an der Küste Patagoniens berichtete (Radar Bulletin [August 2023](#)), meldete im Berichtszeitraum **Dänemark**, dass das H5N1 Vogelgrippevirus in tot aufgefundenen Robben nachgewiesen wurde. Wie im Vormonat (Radar Bulletin [August 2023](#)) bestätigte **Finnland** erneut einen H5N1-Vogelgrippe Ausbruch in einer Pelztierfarm ([CIDRAP](#)). Damit steigt die Anzahl der Ausbrüche in Pelzfarmen seit Mitte Juli 2023 auf 27. Experten aus EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung bei wildlebenden aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren (vor allem bei Schweinen und Nerzen) zu intensivieren. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie immer noch als gering ein ([EFSA](#)).

Kommentar

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 	
	Das Risiko von HPAIV H5-Einträgen in deutsche Geflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird als hoch eingestuft (FLI). Als Brückenspezies können einige Möwenarten Geflügelproduktionsstätten und Wasservogelhabitate miteinander in Kontakt bringen.	
Folgen für Deutschland   	<p>Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe) sollten nur unter Einhaltung von hohen Biosicherheitsregeln und ggf. vorbehaltlich einer abgestimmten regionalen Risikobewertung ermöglicht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkünfte und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/1604) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2084) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt.</p>	
Quellen / Links	ADIS , WOAH-Wahis , AHO , DEFRA , PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum keinen neuen MKS-Ausbruch gemeldet aber 33 Ausbrüche nachgemeldet (ADIS). Es handelte sich um den Serotyp SAT 2. Seit dem letzten Radar Bulletin (August 2023) meldete Tunesien keine neuen MKS-Ausbrüche.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	  
West-Nil-Fieber (WNF)	<p>Das ECDC geht von einer West-Nil-Virus (WNV) Übertragungssaison von Juni bis November aus. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 29. September 2023. In Europa kam es seit Beginn der Übertragungssaison zu insgesamt 566 Nachweisen von WNF beim Menschen mit 46 Todesfällen, überwiegend in Italien (280 Nachweise/17 Todesfälle), Griechenland (143/19) und Rumänien (63/9). Zu den weiteren betroffenen Ländern siehe hier.</p> <p>Im Berichtszeitraum meldeten Ungarn (19), Spanien (16), Italien (11), Deutschland (3) und Portugal (1) Fälle (Anzahl betroffener Tiere) bei Equiden. Italien (53), Deutschland (7), Spanien (4), Ungarn und Bulgarien (je drei) und Griechenland (1) meldeten Fälle bei Vögeln.</p> <p>In Deutschland kam es in der Übertragungssaison zu vier humanen Fällen (keine Todesfälle). Die Nachweise bei Equiden und Vögeln stammten im Wesentlichen aus dem in den letzten Jahren etablierten Verbreitungsgebiet in Nord- und Ostdeutschland (Karte FLI). Allerdings erfolgte auch erstmals ein Nachweis in Rheinland-Pfalz, bei einer Eule, die als Nestling in der Mauser verendet war.</p> <p>Zur Historie des WNF in Deutschland siehe auch hier.</p>	  
Blauzungenkrankheit (BT)	Im Berichtszeitraum kam es in den Niederlanden erstmals seit 2009 (damals BTV-8) wieder zum Ausbruch der Blauzungenkrankheit. Niederländische Tierärzte beobachteten am 3. und 4. September bei Schafen in den Provinzen Nordholland und Utrecht klinische Symptome in fünf Betrieben, die auf die Blauzungenkrankheit (BTV) hindeuteten. Das niederländische Referenzlabor (WBVR) bestätigte am 5.9.2023 Blauzungenkrankheit in vier der fünf Betriebe und ermittelte den Serotyp 3 (BTV-3). Mittlerweile	  

Kurzbeiträge

	<p>sind über 1.000 Betriebe betroffen, überwiegend Schafhaltungen (FLI und Niederländisches Ministerium). Details finden sich auch hier.</p> <p>Die Niederlande haben ihren Status "frei von der Blauzungenkrankheit" verloren. Die Ausfuhr von Wiederkäuern ist derzeit nicht möglich. Für adulte Rinder, Schafe und Ziegen wird eine Ausfuhrbescheinigung erst nach einer Impfung oder einem Test und einer Behandlung mit Insektiziden ausgestellt. Leider erschwert der fehlende Kreuzschutz zwischen den Serotypen die Bekämpfung erheblich, da es keinen Impfstoff für den Serotyp 3 gibt. Die zuständige Niederländische Behörde prüft derzeit, ob die verfügbare Impfung für die jetzt identifizierte Variante geeignet ist.</p> <p>Aufgrund der Dynamik des Geschehens mit einer großen Zahl an Neuausbrüchen besteht die Gefahr, dass auch deutsche Betriebe betroffen sein können, einzelne Ausbrüche sind nur noch 5 km von der Grenze entfernt. Deshalb sollten insbesondere kleine Wiederkäuer und Rinder mit BTV-typischen klinischen Symptomen auf das Vorliegen einer entsprechenden Infektion untersucht werden (FLI).</p> <p>Zu dem Ausbruchsgeschehen gibt es auch bereits eine wissenschaftliche Vorveröffentlichung.</p> <p>In Belgien wurde bis Redaktionsschluss ein Ausbruch in einer kleinen Schafhaltung der Gemeinde Turnhout, direkt an die Niederlande angrenzend, bestätigt (WOAH, Details bei AFSCA). Auch Belgien hat daher seinen BTV-Freiheitsstaus verloren.</p> <p>BTV-8 gilt in Frankreich als enzootisch. Seit Anfang August 2023 wurden im Departement Aveyron (Südfrankreich) bei Rindern und Schafen mehrere Fälle beschrieben, die durch ein schweres Krankheitsbild verbunden mit einer hohen Sterblichkeitsrate, insbesondere in Schafzuchtbetrieben, auffielen. Eine genetische Charakterisierung zeigte, dass den Erkrankungen ein neuer BTV-8-Stamm zugrunde liegt.</p> <p>Nachdem Anfang August in Spanien Blauzungenkrankheit (BTV-4) in zwei Schafhaltungen nachgewiesen worden war, erfolgten im Berichtszeitraum keine weiteren Nachweise.</p> <p>Für ein Verbringen innerhalb der EU sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue.</p>	
<p>Schaf- und Ziegenpocken</p>	<p>Zum ersten Mal seit 2013 meldete Bulgarien in September einen Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken bei einem Milchbetrieb mit 225 Schafen in der Region Burgas. Der Ausbruch wurde aufgrund eines klinischen Verdachtes bei 4 Schafen entdeckt und im nationalen Referenzlabor bestätigt. Der Weg der Einschleppung der Krankheit nach Bulgarien ist derzeit nicht geklärt. Die Nähe zur türkischen Grenze, wo die Krankheit endemisch ist, lässt eine Einschleppung von dort vermuten.</p> <p>Bulgarien wendet die Massnahmen zur Bekämpfung von Schaf- und Ziegenpocken gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen an. Zusätzlich zur Schutzzone (3 Km) und Überwachungszone (10 Km) wurde auch eine Pufferzone eingerichtet, die die Gemeinden entlang der Grenze zur Türkei umfasst.</p> <p>Nach dem letzten Fall im Mai 2023 meldete Spanien in den letzten Monaten keine neuen Ausbrüche von Schaf- und Ziegenpocken. Seit dem ersten Ausbruch am 22. September 2022 (Radar Bulletin Oktober 2022) waren insgesamt 30 Ausbrüche nachgewiesen worden.</p> <p>Spanien wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 und zusätzlich die für diese Situation erlassenen Massnahmen gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2022/2333 (zuletzt geändert mittels Durchführungsbeschluss (EU) 2023/1624) an. Letzterer gilt bis zum 31. Oktober 2023.</p> <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Epizootische Hämorrhagie (EHD)</p>	<p>Frankreich meldete im Berichtszeitraum die ersten Fälle von EHD - die Ausbrüche erfolgten auf insgesamt 22 rinderhaltenden Betrieben in den beiden zur spanischen Grenze nahen Departements Pyrénées-Atlantiques und Hautes-Pyrénées. Wie schon im Juni 2023, Juli 2023 und August 2023 bestätigte Spanien im September 2023 erneut EHD-Ausbrüche. Es handelte sich um 48 Ausbrüche bei Rindern, drei Ausbrüche bei in Gefangenschaft gehaltenen Hirschen sowie um je einen Fall bei einem freilebenden Rothirsch und einem freilebenden Reh. Portugal meldete im Berichtszeitraum 10 Ausbrüche bei Rindern und einen Ausbruch bei in Gefangenschaft gehaltenen Hirschen, nachdem bereits in den</p>	<p>○ ○ ●</p>

Kurzbeiträge

Vormonaten Fälle gemeldet wurden (Radar Bulletin [Juli 2023](#) und [August 2023](#)). Auf der Iberischen Halbinsel wurde bei der Überwachung von Fällen bei Wildtieren und Wiederkäuerbetrieben zwischen 2022 und 2023 eine allmähliche Ausbreitung der Fälle vom Süden Richtung Norden und Osten verzeichnet. Wie bei den Ausbrüchen in **Italien** Anfang des Jahres 2023 wurde auch in **Spanien** und **Frankreich** der Serotyp 8 bestätigt. In **Portugal** ist der Serotyp noch nicht bekannt.

Die Epizootische Hämorrhagische Krankheit (EHD) ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (Rinder sowie in geringerem Maße kleine Wiederkäuer). Die Symptome ähneln denen der BT, und das Virus wird von Tier zu Tier durch Gnitzen der Gattung Culicoides übertragen. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) ([EU 2020/688](#)) der Kommission werden umgesetzt. Die betroffenen Länder sind verpflichtet, Überwachungsmaßnahmen durchzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die EU verhängt keine Tierverkehrsbeschränkungen innerhalb des Landes, verbietet jedoch die Versendung von Wiederkäuern zu Zuchtzwecken aus Betrieben im Umkreis von 150 Kilometern eines Ausbruchs in andere Mitgliedstaaten.

EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Studien aus der Schweiz weisen darauf hin, dass europäische Gnitzenarten in der Lage zu sein scheinen, neben dem BTV auch das EHDV zu verbreiten ([Vektorkompetenzstudien](#)). Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff. ([ProMED](#), [ARAMIS](#), [biorxiv.org](#); [Maurer et al.](#))

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen

